

U Samstag/Sonntag, 9./10. Juli 1960

Für und gegen

„Christus ist für uns gestorben,
als wir noch Sünder waren.“ (Röm. 5, 8)

Es gibt Menschen, deren ganze Haltung darin besteht, daß sie eine Anti-Haltung haben. Sie sind Antisemiten, Antifaschisten, Antiklerikale, Antikirchliche, Antiamerikaner oder — sehr modern — Antikommunisten. Alles, was diese Leute sind, ist Widerspruch. Wären sie nicht gegen etwas, wären sie gar nichts mehr.

Christen machen es solchen Leuten nicht nach. Sie nehmen sich die Anti-Haltung nicht zum Vorbild. Christen nehmen sich Christus zum Vorbild, der nicht gegen uns, sondern für uns war und ist.

Christen sind das, was sie sind, darin, daß sie für etwas sind. Sie sind für den Mitmenschen, den Nächsten, und zwar für jeden unter den anderen. Sie sind für die Liebe und hassen darum nicht. Sie sind für den Frieden und streiten sich darum nicht. Sie sind für Verständigung und drohen darum nicht. Sie sind für die Wahrheit und lügen darum nicht. Sie sind für das Leben und töten darum nicht.

Christen sind so sehr für das Gute und Rechte, daß sie gar keine Zeit haben, gegen etwas und gegen jemand zu sein.

Leider gibt es solche Christen wenig, und auch wir gehören nur selten zu ihnen. Das ist die Krankheit unserer Welt.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland